



 EVANGELISCHE FACHSCHULE FÜR
HEILERZIEHUNGSPFLEGE SHA

persönliches Exemplar von:

Anleitungskompass

Heilerziehungsassistenten

Anleitungskompass HEA Fachpraxis

von: -----

Ausbildungsjahrgang: -----

Dokumentation der Fachpraxis	von - bis	Ausbildungsstelle	angeleitet durch / Qualifikation (Name, Handzeichen)
Vorerfahrungen			
1. Ausbildungsjahr			
2. Ausbildungsjahr			
Hospitationen (der Hospitationsnachweis befindet sich auf der letzten Seite)	<i>Die Heilerziehungsassistentin bekommt während der Ausbildung die Möglichkeit, 10 Hospitationen durchzuführen, um z.B. einen Einblick in andere Arbeitsfelder zu erhalten.</i>		

Legende:

	Vereinbarung / besprochene Themen	einer Fachkraft assistierend	selbständig
gelb: Praxisaufgaben / Anleitungsthemen in der Anleitung mit Anleiter*in vor Ort	hier können individuelle Vereinbarungen bzw. Aufgabenbeschreibungen festgehalten werden	Kompetenzerwerb mit Handzeichen bestätigen	
grün: Praxisaufgaben / Anleitungsthemen in der Anleitung mit Praxisdozent*in			

Inhaltsverzeichnis

Seite

Begegnung / Beziehung / Kommunikation

Anleitungsthemen 4

Arbeitsblatt 6

Assistenz und Unterstützung im Alltag in den Bereichen Wohnen, Freizeit, Bildung und Arbeit

Anleitungsthemen 7

Arbeitsblatt 9

Pflege und Gesundheit

Anleitungsthemen 10

Arbeitsblatt 15

Hauswirtschaft und Ernährung

Anleitungsthemen 16

Arbeitsblatt 18

Inklusion als Chance zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben, z.B. Kino, Theater, Ausstellungen, Feste und Feiern

Anleitungsthemen 19

Arbeitsblatt 20

Religiöse Begleitung

Anleitungsthemen 21

Arbeitsblatt 22

Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen, mit gesetzlichen Betreuern, im Fachteam, mit der Leitung

Anleitungsthemen 23

Arbeitsblatt 25

Hospitationsnachweis

Arbeitsblatt 26

Begegnung / Beziehung / Kommunikation			
Die Heilerziehungsassistentin...			
1. ... gestaltet aktiv Begegnungen in der Arbeitssituation mit Klientinnen, Kolleginnen, Angehörigen etc. 2. ... unterscheidet Alltagsbeobachtung von fachlicher Beobachtung 3. ... beschreibt wertschätzend und personenzentriert Menschen mit Unterstützungsbedarf 4. ... beachtet Beziehungsaspekte in Kommunikationssituationen 5. ... kennt verschiedene Kommunikationswege und –hilfsmittel und nutzt diese angemessen in Kommunikationssituationen mit Klientinnen 6. ... vertritt in Konflikten angemessen die eigene Person 7. ... formuliert den an sich selbst erkannten Bedarf an Anleitung und Unterstützung 8. ... setzt sich angemessen mit Rückmeldungen auseinander			
Konkrete Anleitungsthemen / Praxisaufgaben	Ausbildungsstand Praxis	einer Fachkraft assistierend	selbständig
Kolleg*innen begegnen			
HEA stellt sich bei Kolleg*innen (direktes, weiteres Umfeld / Schnittstellen) vor			
Begegnungen			
Gespräch zu Ansprache (Du/Sie), Nähe & Distanz, Übergabesituationen			
Reflexion			
Nachdenken und Austausch über Verhalten gegenüber Besucher*innen und Angehörigen			
Absprachen übernehmen			
Übernahme von Absprachen per Telefon & Email			
Dokumentation			
Verlaufsdokumentation mit Unterstützung ausführen bzw. allmählich selbständig übernehmen.			
Beobachtung			
Beobachten einer Gesprächssituation mit alternativen Kommunikationsmitteln			
Unterstützung einfordern			
Gespräch über Konflikte, Krisensituationen (Hilfe / Unterstützung einfordern)			

Regelmäßige Handlung			
Eine regelmäßige Handlung mit einem Menschen mit Unterstützungsbedarf im Tagesablauf			
Alternative Kommunikationsmittel			
Durchführen einer Gesprächssituation mit alternativen Kommunikationsmitteln, Nachdenken und Austausch über die Gesprächssituation			
Beziehungsaufbau			
Durchführen einer Situation zum Beziehungsaufbau, Nachdenken und Austausch über die Gesprächssituation			
Hospitation			
Kennenlernen von verschiedenen Kommunikationsformen und Behinderungsformen in Ergänzung zum eigenen Tätigkeitsbereich			

Begegnung / Beziehung / Kommunikation	
Möglichkeit, um oben benannte Anleitungsthemen ausführlicher darzustellen, zu ergänzen	
Thema	Erfahrungen / Vereinbarungen

Assistenz und Unterstützung im Alltag in den Bereichen Wohnen, Freizeit, Bildung und Arbeit

Die Heilerziehungsassistentin...

1. ... bietet Assistenz und Unterstützung im Alltag an, bezieht dabei Kenntnisse von Behinderung / Beeinträchtigung ein und berücksichtigt die individuelle Lebensgeschichte der Person
2. ... kennt den Tagesablauf der begleiteten Menschen und handelt darin personenzentriert und situationsgerecht
3. ... kennt unterschiedliche Lebensfelder von Menschen mit Unterstützungsbedarf
4. ... erfasst individuelle Vorlieben und Interessen der begleiteten Menschen und berücksichtigt diese
5. ... gestaltet Freizeitangebote mit, ist an der Planung und Durchführung beteiligt
6. ... unterstützt Fachkräfte in Bildungsangeboten
7. ... kennt individuelle Wohnbedürfnisse, respektiert Privatsphäre, gestaltet Wohnraum mit
8. ... kennt Dokumentationssystem und arbeitet darin verlässlich
9. ... kennt das verwendete Hilfeplanungssystem

Konkrete Anleitungsthemen / Praxisaufgaben

Ausbildungsstand Praxis

	Vereinbarung / besprochene Themen	einer Fachkraft assistierend	selbständig
Bildungsangebot			
Fachkraft im Rahmen eines Bildungsangebotes unterstützen, allmählich selbständig durchführen			
Biografie			
Schriftliche Zusammenfassung biografischer Daten / lebensgeschichtlicher Ereignisse mit und für eine Person (aus Befragung und Recherche)			
Tagesablauf			
Beschreiben eines Tagesablaufes (auf eine Person bezogen oder auf die gesamte Gruppe)			
Wohnraum			
Mit und/oder für eine Person ein „Wohnraummodell“ erstellen, im Team vorstellen			
Sexualität			
Kennt die sexualpädagogische Konzeption der Einrichtung, darüber nachdenken und austauschen			
Alltagsbegleitung Mahlzeit			
Gestaltung einer Mahlzeitsituation mit anschließendem Nachdenken und Austausch			

Alltagsbegleitung Pflege			
Gestaltung einer Pflegesituation mit anschließendem Nachdenken und Austausch			
Beobachtungsaufgabe			
Beobachtungssituation mit Ableitung einer Praxisaufgabe (siehe folgende Aufgaben)			
Assistenz und Unterstützung			
Einzelangebot aus vorangegangener Aufgabe ableiten (schriftlich planen, durchführen, anschließend darüber nachdenken und austauschen) mögliche Themenbereiche: Bewegung, Spiel, Kreativität, Musik, Lernen, Hauswirtschaft, Beziehung usw.)			
Assistenz und Unterstützung			
Einzelangebot aus vorangegangener Aufgabe ableiten (schriftlich planen, durchführen, anschließend darüber nachdenken und austauschen) mögliche Themenbereiche: Bewegung, Spiel, Kreativität, Musik, Lernen, Hauswirtschaft, Beziehung usw.)			
Regelmäßige Handlung			
Aufeinander aufbauende oder aneinander anschließende regelmäßige Einzel- oder Gruppenangebote (schriftlich planen, durchführen, darüber nachdenken und austauschen)			
Hospitation			
Kennenlernen eines anderen Lebensbereiches			

Assistenz und Unterstützung im Alltag in den Bereichen Wohnen, Freizeit, Bildung und Arbeit	
Möglichkeit, um oben benannte Anleitungsthemen ausführlicher darzustellen, zu ergänzen	
Thema	Erfahrungen / Vereinbarungen

Pflege und Gesundheit		
Die Heilerziehungsassistentin:		
1. ... assistiert Klientinnen bei definierten Körperpflegesituationen und gestaltet diese personenzentriert		
2. ... unterstützt Klientinnen bei der Nahrungsaufnahme und gestaltet die jeweilige Situation personenzentriert		
3. ... nennt verschiedene prophylaktische Maßnahmen und assistiert Fachkräfte bei der Durchführung dieser		
4. ... beobachtet Körperfunktionen und gibt die Ergebnisse an Fachkräfte weiter.		
5. ... unterstützt Klientinnen pflegerisch bei Erkrankungen		
6. ... benennt Maßnahmen des hygienisch richtigen Verhaltens und setzt diese im Alltag sachgerecht um		
7. ... stellt die Idee der teilhaberorientierten Pflege dar		
8. ... benennt Fragestellungen der Gesunderhaltung und kann diese Klientinnen gegenüber darstellen		
9. ... beschreibt die Notwendigkeit der Selbstpflege und die Bedeutung von Gesundheit		
Der Kompetenzbereich „Pflege und Gesundheit“ orientiert sich an den ABEDLs ¹ (Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens). Es handelt sich hierbei um ein konzeptionelles Modell der Pflege von Monika Krohwinkel.		
Kompetenzerwerb über:	Ausbildungsstand	
Anleitung vor Ort, Hospitationen, Praktikum, Praxisaufgaben usw.	Praxis	
	Vereinbarung / besprochene Themen	einer Fachkraft assistierend
ABEDL 1: Kommunizieren können		
siehe Begegnung, Beziehung, Kommunikation		
ABEDL 2: Sich bewegen können		
Beobachtung: Haltung/Lage/Bewegungsfähigkeiten		
Transfer: Bett – Rollstuhl – Stuhl – Rollstuhl – Bett		
Umgang mit Hilfsmittel z.B. Orthesen		
Rückenschonende Arbeitsweisen		

¹ Das Modell der ABEDLs ist ausführlich dargestellt in: Krohwinkel, 2008

Dekubitusprophylaxe: Grundlegende Kenntnisse, Prinzipien der Dekubitusprophylaxe, Lagerungen			
Thromboseprophylaxe: Grundlagen, Stützstrümpfe anziehen, entstauende Lagerungen, Bewegungsübungen durchführen			
Kontrakturreprophylaxe: Grundlagen, Umgang mit Spastik, Bewegungsübungen, Lagerungen,			
Sturzprophylaxe: Grundlagen, Expertenstandard, Hilfsmittelversorgung,			
Grundlagen Basale Stimulation			
Unterstützung bei Einschränkung des Bewegungsapparates			
ABEDL 3: Vitale Funktionen des Lebens aufrecht erhalten können			
Regulation der Körpertemperatur: Beobachtung und Dokumentation, Pflege bei Fieber, Beobachtung Schweiß			
Kreislaufregulation: Beobachtung von Puls, Blutdruck, Dokumentation			
Atemfähigkeit: Beobachtung der Atmung, z.B. Tiefe, Frequenz, Sputum, Dokumentation			
Pneumonie Prophylaxe: Durchführung von Atemübungen, Atemunterstützende Lagerungen, Atemstimulierende Einreibungen, Maßnahmen zur Luftbefeuchtung			
Beobachtung der Bewusstseinslage: Schmerzbeobachtung, Anfallsbeobachtung, Dokumentation			
ABEDL 4: Sich pflegen können			
Beobachtung der Selbstpflegefähigkeit, der Haut und Schleimhäute			
Umsetzung von hygienischen Maßnahmen: Waschen der Hände, Händedesinfektion, Tragen von Schutzhandschuhen und -kleidung, Flächendesinfektion, Wäschewechsel			
Körperpflege unter der Berücksichtigung der individuellen, aktivierenden bzw. kompensatorischen Pflege z.B. am Waschbecken, Duschen, Baden			
Mund-, Zahn- und Prothesenpflege			
Prophylaxen: Intertrigo – trocken halten der Hautfalten, Soor- und Parotitisprophylaxe, Inspektion der Mundhöhle			

Rasur, Haar- und Nagelpflege			
Intimpflege beim Mann und der Frau, Begleitung bei der Menstruation			
Hautpflege: Wahl der geeigneten und gewünschten Pflegeprodukte			
ABEDL 5: Sich kleiden können			
Beobachtung der Bekleidungs vorlieben			
Bedürfnisorientierte Unterstützung bei der Auswahl der Kleidung und beim Einkauf , beim An- und Auskleiden und bei der Kleiderpflege und Schrankordnung			
ABEDL 6: Ausscheiden können			
Beobachtung von Urin, Stuhl und Erbrochenem			
Hygiene: Maßnahmen bei direktem Kontakt mit Ausscheidungen, Händehygiene, Ausscheidungsentsorgung			
Begleitung und Unterstützung beim Toilettengang. Umgang mit Hilfsmitteln wie z.B. Urinflasche, Steckbecken, Toilettenstuhl			
Urinkontinenz: Grundlagen, Pflegemaßnahmen, Umgang mit Urinableitungssystemen			
Obstipationsprophylaxe: Grundlagen, Durchführung pflegerischer Maßnahmen			
Pflege bei Erkrankungen: Diarrhöe, Stuhlinkontinenz, Erbrechen			
ABEDL 7: Essen und Trinken können			
Beobachtung: Appetit, Körperlicher Allgemeinzustand, Schluckfähigkeit, Gewicht, Körpergröße, BMI, Mundschleimhaut und Zustand der Zähne, Hautspannung, Dokumentation der ermittelten Werte			
Gestaltung von Essenssituationen: Nahrungszubereitung den individuellen Wünschen und Möglichkeiten der Person angepasst und unter Berücksichtigung von Hygienestandards			
Auswahl der richtigen Kost mit dem einzelnen Menschen mit Behinderung			
Unterstützung bei der individuellen Sitzposition im Stuhl bzw. der Lagerung im Bett			

Beachtung der individuellen Diät und Nahrungsunverträglichkeiten			
Beachten von religiöser/ethischer Prägung			
Prophylaxen: Grundlegende Kenntnisse über den Expertenstandard „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege			
Pflege bei Schluckstörungen: Erkennen von Schluckstörungen, Anpassen der Essenskonsistenz, Maßnahmen bei Aspiration			
ABEDL 8: Ruhen, schlafen, entspannen können			
Beobachtung: Tagesrhythmus, Schlaf, Ruhe und Entspannung			
Aufrechterhaltung und Förderung von individuellen Schlafritualen und Kenntnis von Hilfsmitteln			
ABEDL 9: Sich beschäftigen / lernen, sich entwickeln zu können			
siehe Assistenz und Unterstützung im Alltag in den Bereichen Wohnen, Freizeit, Bildung und Arbeit / Inklusion als Chance zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben erkennen			
ABEDL 10: Die eigene Sexualität leben können			
siehe Assistenz und Unterstützung im Alltag in den Bereichen Wohnen, Freizeit, Bildung und Arbeit / Inklusion als Chance zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben erkennen			
ABEDL 11: Für eine sichere/fördernde Umgebung sorgen können			
Beobachtung: der Möglichkeiten für eine sichere und fördernde Umgebung selbst sorgen zu können, des subjektiven Sicherheitsgefühls , des Einschätzen von Gefahren (heiß/kalt, Verkehrssicherheit)			
Medikamente nach Arztverordnung: Kennen von Formen, Lagerungen, Verabreichung, Wirkung, Neben/wechselwirkungen			
Umgang mit Seh- und Hörhilfen			
Begleitung von Menschen mit Epilepsie: Vermeidung von anfallsauslösenden Faktoren, Sicherung der Umgebung, Anfallsbeobachtung, Begleitung und Nachsorge			

Unterstützung von Menschen mit Orientierungsstörungen und erhöhtem Verletzungsrisiko im Alltag			
Freiheitsziehende Maßnahmen: Assistenz des Heilerziehungspflegers bei der Anwendung freiheitsziehender Maßnahmen			
ABEDL 12: Soziale Kontakte, Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten können			
siehe Begegnung, Beziehung, Kommunikation			
ABEDL 13: Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen können			
siehe Begegnung, Beziehung, Kommunikation / Religiöse Begleitung			

Pflege und Gesundheit	
Möglichkeit, um oben benannte Anleitungsthemen ausführlicher darzustellen, zu ergänzen	
Thema	Erfahrungen / Vereinbarungen

Hauswirtschaft und Ernährung	
Die Heilerziehungsassistentin ...	
<ol style="list-style-type: none"> 1. ... zählt hauswirtschaftliche Aufgaben im Arbeitsbereich in ihren Besonderheiten auf und führt diese selbständig/nach Aufforderung durch (Wäschebehandlung, Hygienestandards, Bestellung/Einkauf von Materialien für hauswirtschaftliche Arbeiten, Pflanzenpflege, Mülltrennung) 2. ... benennt zuständige hauswirtschaftliche Stellen und deren Aufgaben im Arbeitsfeld 3. ... gestaltet (gemeinsam mit Fachkräften und unter Einbeziehung der Wünsch der Klientinnen) ein wohnliches Umfeldes (z.B. jahreszeitlich angepasste Dekoration) 4. ... begleitet Klientinnen beim Kleiderkauf 5. ... verfügt über Kenntnisse gesunder Ernährung 6. ... führt Essensbestellungen aus, erstellt Einkaufslisten und erledigt Einkäufe 7. ... bereitet Mahlzeiten vor (Nahrung, Tisch decken – berücksichtigt dabei auch ästhetische Gesichtspunkte) 8. ... begleitet Mahlzeiten personenzentriert 9. ... benennt Besonderheiten der Essgewohnheiten der Klientinnen und berücksichtigt diese (Diät, Unverträglichkeiten, Vorlieben, motorische Besonderheiten,...) 10. ... lagert Lebensmittel sachgerecht 11. ... gestaltet kleine Feierlichkeiten (Geburtstag, Jubiläen, Angehörigentag, Weihnachten,...) gemeinsam mit Fachkräften oder übernimmt eigenständige Anteile der Gestaltung 12. ... bereitet (kleinere) Mahlzeiten für und mit Klientinnen zu 13. ... bezieht Klientinnen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten sinnvoll ein. 	
Konkrete Anleitungsthemen / Praxisaufgaben	Ausbildungsstand Praxis
Mahlzeit zubereiten	selbständig
Zubereitung einer (kleinen) Mahlzeit (zusammen mit einem Menschen mit Unterstützungsbedarf)	einer Fachkraft assistierend
Hauswirtschaftliche Tätigkeit	
Durchführen einer hauswirtschaftlichen Tätigkeit (zusammen mit einem Menschen mit Unterstützungsbedarf, z.B.: gemeinsam Zimmer / Schrank aufräumen, gemeinsam Zimmer sauber machen...)	
Feste und Feiern	
(Mit)Gestaltung einer kleinen Feier im Arbeitsbereich	

Wohnraumgestaltung			
Wohnliche Gestaltung eines Raumes (z.B.: jahreszeitliche Dekoration) in Abstimmung bzw. zusammen mit einem Menschen mit Unterstützungsbedarf			
Bestellungen / Einkäufe			
Führt Einkäufe und Bestellungen sachgerecht durch, beachtet dabei auch ökonomische Aspekte			
Hygienestandards			
Kennt die vorherrschenden Hygienestandards der Einrichtung, darüber nachdenken und Austausch			
Arbeitsschutz			
Kennt die Arbeitsschutzregelungen und Arbeitsschutzmaßnahmen der Einrichtung, darüber nachdenken und Austausch			
Alltagsbegleitung			
Gestaltung einer Mahlzeitsituation (Beschreibung der Umstände, Überlegungen), darüber nachdenken und Austausch			

Hauswirtschaft und Ernährung	
Möglichkeit, um oben benannte Anleitungsthemen ausführlicher darzustellen, zu ergänzen	
Thema	Erfahrungen / Vereinbarungen

Inklusion als Chance zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben erkennen, z.B. Kino, Theater, Ausstellungen, Feste und Feiern

Die Heilerziehungsassistentin ...

1. ... erkennt behindernde Lebenssituationen
2. ... unterstützt Klientinnen bei kulturellen Angeboten
3. ... assistiert einer Person mit Unterstützungsbedarf in der Öffentlichkeit
4. ... gestaltet ein Event mit
5. ... setzt Medien gezielt ein

Konkrete Anleitungsthemen / Praxisaufgaben

Ausbildungsstand

	Praxis		
	Vereinbarung / besprochene Themen	einer Fachkraft assistierend	selbständig
Recht auf Teilhabe			
Erkennt das Recht auf Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft, darüber nachdenken und austauschen			
Teilhabe ermöglichen			
Menschen außerhalb ihres gewohnten Lebensumfeldes begleiten und Assistenz leisten			
Teilhabe ermöglichen			
Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Einkäufen, Kino- oder Theaterbesuchen, Veranstaltungen in der Gemeinde usw.			
Kontakte pflegen			
Unterstützung der Fachkräfte bei der Pflege von Kontakten außerhalb der Einrichtung			

Inklusion als Chance zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben

Möglichkeit, um oben benannte Anleitungsthemen ausführlicher darzustellen, zu ergänzen

Thema

Erfahrungen / Vereinbarungen

Religiöse Begleitung			
Die Heilziehungsassistentin ...			
<ol style="list-style-type: none"> 1. ... reflektiert das eigene Menschenbild 2. ... unterscheidet verschiedene Religionen 3. ... kennt die Bedeutung von religiösen Feiertagen 4. ... gestaltet Rituale und Feste nach religiösen Gesichtspunkten 5. ... begegnet existenziellen Themen wie Trauer und Tod mit Würde 			
Konkrete Anleitungsthemen / Praxisaufgaben	Ausbildungsstand		
	Vereinbarung / besprochene Themen	einer Fachkraft assistierend	selbständig
Alltagsrituale			
Beobachtung von Alltagsritualen, religiösen Situationen (Tischgebet, Mahlzeiten, Abendgebet...), aufgreifen			
Andachten / Gottesdienste			
Begleitung einer Andacht, eines Gottesdienstes			
Feiertage			
Nach Absprache Übernahme von Teilaufgaben bei einem Fest unter religiösen Gesichtspunkten			
Menschenbild			
Interview einer HEP-Schülerin zum Thema „Menschenbild, Wertschätzung, behindernde Lebenssituation“, schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse			
Religiös geprägte Situation			
Gestaltung einer religiös geprägten Situation, darüber nachdenken und Austausch			
Religiöse Unterschiede / Rituale			
Schriftliches Nachdenken über religiöse Unterschiede und Rituale			
Sterben, Tod und Trauer			
Interview zum Thema Sterben, Tod und Trauer, Nachdenken und Austausch			

Religiöse Begleitung	
Möglichkeit, um oben benannte Anleitungsthemen ausführlicher darzustellen, zu ergänzen	
Thema	Erfahrungen / Vereinbarungen

Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen, mit gesetzlichen Betreuern, im Fachteam, mit der

Leitung

Die Heilerziehungsassistentin ...

1. ... kooperiert mit Eltern/Angehörigen in der Begleitung von Klientinnen
2. ... begegnet Eltern/Angehörigen in ihrer besonderen Situation wertschätzend
3. ... kommuniziert mit Eltern/Angehörigen angemessen
4. ... ordnet die Rolle, Funktion und Aufgabe von gesetzlichen Betreuern stimmig ein
5. ... trägt im Fachteam eigene Beiträge angemessen vor
6. ... dokumentiert im Fachteam Ergebnisse
7. ... formuliert ihre professionellen Rolle im Fachteam und handelt danach
8. ... beschreibt und begründet eigenes Verhalten gegenüber der Leitung
9. ... stellt notwendige Unterstützung und Anleitung fest und fordert diese ein

Konkrete Anleitungsthemen / Praxisaufgaben

Ausbildungsstand

Praxis

	Vereinbarung / besprochene Themen	einer Fachkraft assistierend	selbständig
Teamgesprächsprotokoll			
Protokoll einer Teamsitzung erstellen			
Zusammenarbeit mit Angehörigen			
Informationsblatt für Angehörige mit Namen und Fotos aller Mitarbeitenden des Teams erstellen (o.ä.)			
Gesetzliche Betreuung			
Begleitung eines Gespräches einer Fachkraft mit einem gesetzlichen Betreuer			
Eltern / Angehörige / Schnittstellen			
Begleitung eines Gespräches einer Fachkraft mit Eltern / Angehörigen oder Schnittstelle (Physiotherapie, Ergotherapie...)			
Fachlicher Input			
Vorstellung eines HEA Unterrichtsinhaltes im Team			
Entwicklungsgespräch			
Begleitung einer Fachkraft bei einem Entwicklungsgespräch, darüber nachdenken und Austausch			

Zusammenarbeit mit Angehörigen			
Gestaltung eines Programmpunktes bei einem Angehörigentreffen (o.ä.)			
Übergabe / Schnittstellen			
Begleiten von Übergabesituationen, Übernahme von Übergabesituationen			

Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen, mit gesetzlichen Betreuern, im Fachteam, mit der Leitung	
Möglichkeit, um oben benannte Anleitungsthemen ausführlicher darzustellen, zu ergänzen	
Thema	Erfahrungen / Vereinbarungen

